

Man kann aus Mays Büchern lernen und immer wieder lernen; und nicht nur geistig, sondern auch körperlich und vor allen Dingen seelisch. Z. B. erzählt Karl May historische Tatsachen, nicht in der trockenen Art, in der für gewöhnlich geschichtliche Werke geschrieben sind, sondern derartig spannend, daß man diese Begebenheiten geradezu miterlebt. Oder in Erdkunde! Welches Land und welches Volk hätte er wohl nicht beschrieben! Sie kritisieren seine Reisebeschreibungen als „verlogene Wildwestromantik“. Diese Bücher sind zu einer Zeit geschrieben, da es im Westen wirklich noch wild zugeht; wenn auch nicht so, wie May es schildert. Aber Sie sehen ja selbst, daß gerade dieser Stil der Jugend am besten gefällt. Die in den Büchern beschriebenen körperlichen Uebungen wirken sicher anregend. Und dann seelisch! Welcher Junge würde denn, ehrlich gesagt, gerne ein Religionsbuch lesen? Kaum einer! Mays Erzählungen sind nicht religiös, und dennoch steckt in jedem seiner Bücher unendlich viel natürliche Frömmigkeit. Man spürt eben, daß diese Bücher nicht geschrieben sind, um möglichst viel Geld herauszuschlagen, sondern aus der Berufung, der Jugend fremde Länder und Welten, die sie vielleicht nie kennenlernen werden, nahezubringen. Darum braucht kein deutscher Junge zu versäumen, die germanischen Heldensagen zu lesen.

Elli F., Wilmersdorf.

Aus: Der Westen, Berliner Tageszeitung, Berlin. Nr. 273, 04.10.1936, Sonderdruck, 4. Beilage. (Ausschnitt aus B-612)
Textfassung: Hans-Jürgen Düsing, Mai 2019